



**09. bis 26.
März 2025**

Internationale Wochen gegen Rassismus

in Erlangen

erlangen.de/rassismus

Auf einen Blick

Hinweise	3
Vorwort des Oberbürgermeisters	4

Öffentliche Veranstaltungen 5

Rechtsterrorismus - Verschwörung und Selbstermächtigung 1945 bis heute	
Eröffnung	5
Die Ahndung von Rechtsterrorismus	6
Von den Morden an Shlomo Lewin und Frida Poeschke bis zu den Taten des NSU: Die Kontinuität rechten Terrors in der Region	7
Schwarz. Deutsch. Weiblich.	8
Spuren des Kolonialismus in Erlangen	9
„Sankofa“ – ein Blick in die Vergangenheit als Wegweiser für die Zukunft	10
Rechtsterrorismus. Verschwörung und Selbstermächtigung – 1945 bis heute	
Führung durch die Ausstellung	11
Bunt gegen Rassismus	12
Alle für Menschenrechte – Menschenrechte für alle!	14
Roma und Sinti im Fadenkreuz rechter Gewalt	15

Öffentliche Schulveranstaltungen 16

Der letzte Zug	16
Einladung zum Interkulturellen Abendessen	17
Der antisemitische Doppelmord an Shlomo Levin und Frida Poeschke	18
Für ein Wir-Gefühl - Wege zu echter Gemeinschaft	19
Spielend für Toleranz	20

Ausstellungen 21

Gemeinsam gegen Rassismus - Kunst als Brücke der Verständigung	21
Was sieht Künstliche Intelligenz? Mensch mit Rechten?	22
Überlebensberichte von Josef Jakubowicz	23
Antisemitismus in Bayern - Judenhass heute	24
Veranstalter*innen	25



Barrierefreiheit

Die Veranstaltungsorte sind rollstuhlgerecht zugänglich, außer es ist explizit im Veranstaltungstext vermerkt, dass dies nicht der Fall ist. Falls Sie Fragen zur Barrierefreiheit haben oder besondere Unterstützung benötigen, wie zum Beispiel Gebärdensprachdolmetschung oder eine Induktionsanlage, dann kontaktieren Sie uns bis 6. März unter: antidiskriminierung@stadt.erlangen.de

Eintrittspreise

Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist grundsätzlich frei, wenn nicht anders angegeben.



Liebe Erlangerinnen und Erlanger,

„Offen aus Tradition“ ist seit über fünf Jahrzehnten der Leitspruch unserer Stadt. Auch wenn dieser Leitspruch weder in der Geschichte noch in der Gegenwart immer die Wirklichkeit beschrieben hat,

so beschreibt er doch unseren Anspruch an uns als Stadtgesellschaft. Die Welt befindet sich gerade in einem tiefgreifenden Umbruch und auch die politische Kultur in unserem Land. Die Grenzen des Sagbaren werden verschoben, Fremdenfeindlichkeit, Vorurteile und Rassismus nehmen zu. Es ist deshalb wichtiger denn je, Haltung zu zeigen, aktiv zu werden, zuzuhören, zu lernen und zu diskutieren. Genau dazu laden die Wochen gegen Rassismus 2025 ein. In diesem Jahr erwarten uns zahlreiche Veranstaltungen, die aufklären, sensibilisieren und zur Reflexion anregen. Besonders hervorheben möchte ich drei Veranstaltungen. Am 18. März wird die renommierte Wissenschaftlerin und Künstlerin Natasha A. Kelly bei ihrer Lesung zu „Schwarz. Deutsch. Weiblich.“ im Innenhof der Stadtbibliothek aufzeigen, wie schwarze Frauen in Deutschland bis heute mit Rassismus und Unsichtbarkeit kämpfen. Ebenfalls ab dem 18. März gibt eine neue städtische Ausstellung am Ohm-Gymnasium einen Einblick in die „Spuren des Kolonialismus in Erlangen“ und eröffnet neue Perspektiven auf unsere Vergangenheit und Gegenwart. Ein weiteres wichtiges Thema greift die Ausstellung „Rechtsterrorismus. Verschwörung und Selbstermächtigung – 1945 bis heute“ auf, die vom 9. März bis zum 27. April im Stadtmuseum zu sehen ist. Sie zeigt, wie rechtsextreme Netzwerke und Ideologien sich über Jahrzehnte entwickelt und verstetigt haben.

Die Wochen gegen Rassismus sind ein starkes Zeichen für ein offenes und solidarisches Erlangen. Ich danke allen, die sich mit ihrem Engagement für eine vielfältige und diskriminierungsfreie Gesellschaft einsetzen, und lade Sie herzlich ein, sich aktiv zu beteiligen.

Lassen Sie uns gemeinsam hinschauen, zuhören und handeln!

Ihr Dr. Florian Janik
Oberbürgermeister

Öffentliche Veranstaltungen



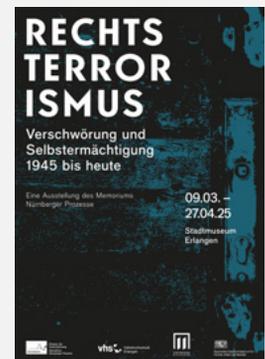
Rechtsterrorismus - Verschwörung und Selbstermächtigung 1945 bis heute

Ausstellungseröffnung mit OB Dr. Janik

Sonntag, 09.03.2025 | 11:00 Uhr | Stadtmuseum Erlangen, Martin-Luther-Platz 9, 91054 Erlangen

Schon kurz nach Ende des Nationalsozialismus gab es wieder rechten Terror in Deutschland. Bis heute stellt er eine große Bedrohung dar. Vom 9. März bis 23. April zeigt das Stadtmuseum in Kooperation mit der vhs Erlangen die Wanderausstellung „Rechtsterrorismus – Verschwörung und Selbstermächtigung 1945 bis heute“ und bietet hierzu eine Vortragsreihe an. Die Ausstellung beschäftigt sich mit mehr als 20 Fällen von Rechtsterrorismus, darunter Beispiele aus Erlangen, Nürnberg und Umgebung, aber auch internationale Verbrechen in Christchurch, Oklahoma City oder Oslo. Ein besonderer Fokus liegt auf den Opfern und deren Angehörigen. Es wird deutlich, dass Rechtsterrorismus keine zeitlich oder lokal begrenzte Erscheinung ist, sondern eine ständige Bedrohung der deutschen und internationalen Geschichte. Zudem wird der gesellschaftliche und juristische Umgang mit rechtsterroristischen Verbrechen kritisch beleuchtet.

Die Ausstellung wurde vom Memorium Nürnberger Prozesse kuratiert. Die Realisierung in Erlangen ist eine Kooperation der vhs Erlangen mit dem Stadtmuseum Erlangen, gefördert durch den Freistaat Bayern und das Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales.



Die Ahndung von Rechtsterrorismus

Vortrag

Donnerstag, 13.03.2025 | 19:00 Uhr | VHS-Aula, Friedrichstr. 17, 91054 Erlangen

Die Nürnberger Prozesse haben Teile des Nationalsozialistischen Terrors aufgearbeitet und wurden zum Vorbild für ein Internationales Völkerstrafrecht. Zahlreiche Kriegsverbrecher wurden zwischen 1945 und 1949 verurteilt – die Strafen zumindest zum Teil vollstreckt. Bis heute versucht die Justiz, Verantwortliche von damals zur Rechenschaft zu ziehen und die nicht verjährten Tötungsdelikte zu ahnden.

Der Vortrag von Philipp Graebke vom FAU-Lehrstuhl für Internationales Strafrecht und Völkerrecht beleuchtet die Hürden der Gerichte, den Rechtsterrorismus – damals wie heute – strafrechtlich aufzuklären.



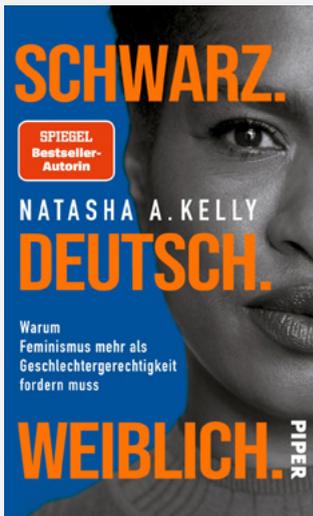
Von den Morden an Shlomo Lewin und Frida Poeschke bis zu den Taten des NSU: Die Kontinuität rechten Terrors in der Region

Vortrag

Freitag, 14.03.2025 | 18:00 Uhr | VHS-Historischer Saal, Friedrichstr.19, 91054 Erlangen

Elke Graßer-Reitzner (investigatives Rechercheteam von Nürnberger Nachrichten und Bayerischem Rundfunk) und Matthias Fischbach (ehemaliges Mitglied im NSU-Untersuchungsausschuss im Bayerischen Landtag) analysieren die Bedeutung rechter Netzwerke in der Region. Rechts-extremisten haben eine Blutspur durch Deutschland gezogen, von der Wehrsportgruppe Hoffmann über den NSU bis zu ihren jüngsten Taten wie dem Mord an Regierungspräsident Walter Lübcke. In der anschließenden Diskussion geht es auch um Fragen der behördlichen Aufklärung und um Prävention.





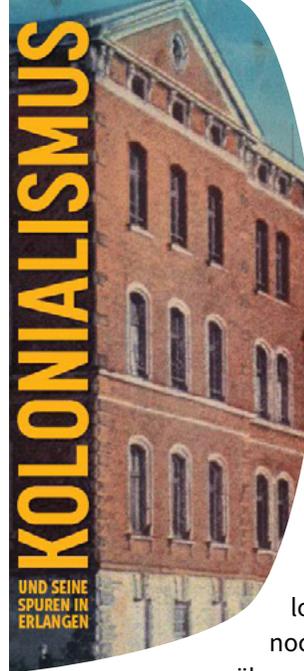
Schwarz. Deutsch. Weiblich.

Lesung, Natasha A. Kelly

Dienstag, 18.03.2025 | 19:30 Uhr | Innenhof, Stadtbibliothek Erlangen, Marktplatz 1, 91054 Erlangen

Die Autorin Natasha A. Kelly ist eine zentrale Stimme des afrodeutschen Empowerments. Ihr neues Buch „Schwarz. Deutsch. Weiblich“ vereint ihre persönliche Geschichte mit der Idee eines neuen Feminismus, der alle mitdenkt. Damit liefert die promovierte Wissenschaftlerin, Kuratorin und bildende Künstlerin eine längst überfällige Intervention in den feministischen Diskurs in Deutschland. Emotional aufwühlend, ob betroffen oder nicht. Es ist ein mutiges Buch, das zu den aktuellen Debatten über Rassismus, Migration und dessen Abwehr passend erschienen ist. Sie spricht hier unbequeme Wahrheiten aus und hält der Gesellschaft einen Spiegel vor.“

Veranstaltet von der Antidiskriminierungsstelle und der Gleichstellungsstelle der Stadt Erlangen, der Stadtbibliothek und „Demokratie leben“ in Erlangen.



Spuren des Kolonialismus in Erlangen

Ausstellungseröffnung

19. März 2025 | 18:00 Uhr | Ohm-Gymnasium, Am Röthelheim 6, 91052 Erlangen

Der deutsche Kolonialismus hat tiefe Spuren in städtischen Räumen hinterlassen. Denkmäler, Straßennamen, Gebäude und Institutionen sind Teil der kolonialen Topografie unserer Städte. Die kolonialen Bezüge sind nur manchmal noch sichtbar, zum Beispiel bei Denkmälern oder Straßennamen. Häufiger sind

sie unsichtbar, weil ihr kolonialer Ursprung oder Zusammenhang mittlerweile vergessen wurde oder ignoriert wird.

Die Frage des Umgangs mit den Spuren der Kolonialgeschichte wird seit einiger Zeit intensiv diskutiert. Als bedeutender, aber vernachlässigter Teil der deutschen Geschichte soll die Art und Weise, wie wir uns an ihn erinnern, verändert werden: Unbeachtete Aspekte der Kolonialgeschichte wie der vielfache Widerstand gegen die deutsche Kolonialmacht, gegen koloniale und rassistische Gewalt sowie die Auswirkungen und Spätfolgen des Kolonialismus nicht nur in den ehemaligen Kolonien, sondern auch in Deutschland, sollen Teil der Erinnerungskultur und damit des kollektiven Bewusstseins werden.

Vor diesem Hintergrund hat die Antidiskriminierungsstelle der Stadt Erlangen mit Unterstützung zahlreicher Institutionen und Organisationen eine Ausstellung zu den „Spuren des Kolonialismus in Erlangen“ erstellt, die als Wanderausstellung für Schulen konzipiert worden ist und zu den Internationalen Wochen gegen Rassismus erstmals gezeigt wird.

„Sankofa“ – ein Blick in die Vergangenheit als Wegweiser für die Zukunft

Dokumentarfilm über drei Schwarze überlebende Deutsche aus der NS-Zeit

Mittwoch, 19.03.2025 | 19:00 Uhr | Ohm-Gymnasium, Am Röthelheim 6, 91052 Erlangen

Zum Auftakt der ersten Black History Week 2015 lud Pierrette Herzberger-Fofana drei Schwarze überlebende Deutsche aus der NS-Zeit zum Gespräch nach Erlangen. Zum ersten Mal sprachen Gert Schramm, Marie Nejar und Theodor Michael gemeinsam über ihre Erfahrungen während der Nazi-Herrschaft und lasen aus ihren Biographien. Gert Schramm wurde als 14-jähriger ins KZ Buchenwald inhaftiert, Theodor Michael und Marie Nejar mussten in rassistischen Propagandafilmen auf Anweisung von Joseph Göbbels spielen. Vor dem Hintergrund der politischen Entwicklungen der letzten 10 Jahre, dem weltweit aufkommenden Rechtsextremismus, der Ermordung George Floyds und der „Black lives matter“-Bewegung kommentieren Schwarze Aktivist*innen aus Deutschland die Erinnerungen der drei Überlebenden und diskutieren, welche Bedeutung ihre Erlebnisse für Schwarze Menschen in Deutschland im Jahr 2025 haben.



Ausstellung Rechtsterrorismus. Verschwörung und Selbstermächtigung – 1945 bis heute

Ausstellungsführung von Frau Dr. Moor mit Übersetzung in Deutsche Gebärdensprache

Donnerstag, 20.03.2025 | 18:30 Uhr | Stadtmuseum Erlangen, Martin-Luther-Platz 9, 91054 Erlangen

Rechtsterrorismus ist eine Bedrohung in Deutschland und weltweit. Die damit verbundene Gewalt richtet sich gegen einzelne Personen, gegen Gruppen, größere Bevölkerungsteile oder die gesamte Gesellschaft. Rechtsterroristinnen und Rechtsterroristen planen und begehen Angriffe, Anschläge und Morde. Ihre Absicht ist es, Staat und Gesellschaft zu schwächen und ein Klima der Angst zu erzeugen.

Die Ausstellung legt einen besonderen Fokus auf die Perspektive der Opfer und Betroffenen. Zudem wird die Frage nach dem gesellschaftlichen und juristischen Umgang mit rechtsterroristischen Verbrechen gestellt.

Bunt gegen Rassismus

Kundgebung

Freitag, 21. März 2025 | 16:00 Uhr | Schlossplatz

Unsere Gesellschaft steht an einem Wendepunkt. Die Rückkehr von Donald Trump ins Amt, der wachsende Einfluss von Milliardären und Tech-Giganten wie Elon Musk und Mark Zuckerberg auf die Politik und ein bei den Bundestagswahlen 2025 dramatisch sichtbar gewordener Rechtsruck in Deutschland zeigen:

Demokratie und Vielfalt sind keine Selbstverständlichkeit – wir müssen sie verteidigen!

Deshalb ruft die Erlanger Stadt-SMV alle Schüler*innen und alle Erlanger*innen dieses Jahr mit besonderem Nachdruck dazu auf, sich unter dem Motto „Bunt gegen Rassismus“ an unserer Kundgebung am 21. März zu beteiligen. Mit unserer Kundgebung wollen wir gemeinsam ein starkes Zeichen der Solidarität und des Engagements setzen - für eine Gesellschaft, die von Toleranz, Respekt und Vielfalt geprägt ist.

Veranstaltet von: Erlanger Stadt-SMV

Folgende Erlanger Schulen unterstützen mit ihren Schulleitungen und dem Lehrer*innenkollegium den Aufruf der Stadt-SMV für die Kundgebung am 21. März 2025:

Albert-Schweitzer-Gymnasium
Berufsschule Erlangen
Christian-Ernst-Gymnasium
Eichendorff Mittelschule
Emil-von-Behring-Gymnasium
Emmy-Noether Gymnasium
Ernst-Penzold-Mittelschule
FOS-BOS Erlangen
Franconian International School
Gymnasium Fridericianum
Hermann-Hedenus-Mittelschule
Marie-Therese-Gymnasium
Ohm-Gymnasium
Realschule am Europakanal
Städtische Wirtschaftsschule
Werner-von-Siemens-Realschule

Weitere Unterstützer*innen des Aufrufes sind:

FAU Erlangen-Nürnberg
Aktion Courage
Ausländer- und Integrationsbeirat der Stadt Erlangen
Lebenshilfe Erlangen
Jugendparlament der Stadt Erlangen
Stadtjugendring Erlangen
Omas gegen Rechts
Makeyourtownqueer e.V.





Alle für Menschenrechte – Menschenrechte für alle!

Ökumenischer Gottesdienst zu den
internationalen Wochen gegen Rassismus

**Sonntag, 23.03.2025 | 11:00 Uhr | Heilig Kreuz,
Langfeldstr. 36, 91058 Erlangen**

„Menschenwürde schützen“ - Das diesjährige Motto der internationalen Wochen gegen Rassismus kann auch als Umschreibung des christlichen Gebotes der Nächstenliebe gelesen werden. Im Gottesdienst in Heilig Kreuz wird diese Verbindung deutlich werden. Die Predigt hält Pater Richard Winter von der kath. Gemeinde Heilig Kreuz. Musikalische Ausgestaltung durch die Band „Kirche on the Grooves“.

Roma und Sinti im Fadenkreuz rechter Gewalt

Vortrag

**Mittwoch, 26.03.2025 | 19:00
Uhr | Vhs club international,
Friedrichstr.17, Erlangen**



Roma und Sinti sind seit Jahrhunderten in Europa von gewalttätigem Antiziganismus betroffen, der seine verheerendsten Ausmaße im nationalsozialistischen Genozid in Deutschland und den besetzten Gebieten Europas fand. Auch nach dem Zusammenbruch des NS-Regimes wurde aus antiziganistischen Tatmotiven Gewalt gegenüber Angehörigen der Minderheit verübt. Der Vortrag beleuchtet einige der Anschläge und Morde, welche oftmals von Rechtsradikalen und Nationalisten an Roma und Sinti verübt wurden, insbesondere nach 1990. Dabei werden die Fragen aufgeworfen, wieso diese Verbrechen in ihrer jeweiligen Zeit kaum öffentliche Beachtung fanden oder sogar gebilligt wurden und warum der Antiziganismus bis heute nur wenig gesamtgesellschaftliche Ächtung erfährt.

Leonard Stöcklein ist seit 2021 politischer Referent beim Zentralrat Deutscher Sinti und Roma.



Öffentliche Schulveranstaltungen



Der letzte Zug

Theateraufführung Theater Kuckucksheim

**Montag, 17. März 2025 | 11:30 Uhr | Albert-Schweitzer
Gymnasium, Turnhalle-Neubau, Dompfaffstr. 111,
91056 Erlangen**

Es ist das Jahr 1945. Siegfried, Margarethe und Jakob Goldberger sind die einzigen Überlebenden einer großen jüdischen Familie. Bei einem Schachspiel blicken sie Zug um Zug auf die Ereignisse der jüngsten Vergangenheit zurück. Die Geschichte beginnt im Jahr 1929: Siegfried Goldberger verlobt sich mit der Christin Margarethe. Noch sehen sie voller Zuversicht in die Zukunft. Doch schon bald verändert sich ihr ganzes Leben. Während das Paar sich frühzeitig in die USA absetzt, weigert sich der Vater Jakob mit den übrigen Familienmitgliedern seine deutsche Heimat zu verlassen. Als er sich endlich zur Flucht entscheidet, werden die Goldbergers von den Nationalsozialisten „evakuiert“ ...

Für Gäste: telefonische Anmeldung beim ASG-Sekretariat erforderlich, unter Tel.: 09131- 5332440
Weitere Aufführung am Dienstag, 18.3.2025, um 9.45 Uhr



Einladung zum Interkulturellen Abendessen am MTG Erlangen

**Dienstag, 18. März 2025
18:15 Uhr | Marie-The-
rese-Gymnasium, Schil-
lerstr. 12, 91054 Erlangen**

Am Dienstag, 18.03.25, lädt der Arbeitskreis „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage!“ des Marie-Therese-Gymnasiums Erlangen alle Interessierten anlässlich des Fastenmonats Ramadan und anlässlich der christlichen Fastenzeit ganz herzlich zu einem Interkulturellen Abendessen in unserer Mensa ein (Zugang Fichtestraße über den Pausenhof).

Unsere Idee ist es, dass jeder Teilnehmende einen kleinen Beitrag zum Buffet leistet. Die Speisen sollen natürlich halal sein – also im Einklang mit den Speisegeboten im Koran stehen. Bitte verzichten Sie daher bei der Zubereitung auf Schweinefleisch, Gelatine, Alkohol oder bluthaltige Lebensmittel wie Blutwurst o.Ä. Diese sind haram, dürfen also nicht verzehrt werden.

Ab 18:15 Uhr ist Einlass, dann befüllen wir das Büffet, welches um 18:26 Uhr – also bei Sonnenuntergang – eröffnet wird. Bis 20:00 Uhr werden wir dann gemeinsam unser nunmehr bereits drittes Interkulturelles Abendessen am MTG zelebrieren.

Wir bitten Sie, Ihre Schüsseln und das Geschirr, das Sie uns dankenswerterweise zur Verfügung stellen, dann auch wieder mit nach Hause zu nehmen. Falls etwas vergessen wird, wäre es zudem hilfreich, einen Zettel mit Namen (und ggf. Klasse) daran anzubringen. Dann kann das Geschirr tags darauf im Lehrerzimmer abgeholt werden. Bitte bringen Sie außerdem Teller, Trinkgefäße und Besteck selbst mit. Wir freuen uns auf Ihr zahlreiches Erscheinen und Ihr Mitwirken an dieser Aktion!



Der antisemitische Doppelmord an Shlomo Levin und Frida Poeschke

Vortrag von Ulrich Chaussy

Mittwoch, 19. März 2025 | 11:30 Uhr |
Albert-Schweitzer Gymnasium, 1.OG,
Dompfaffstr. 111, 91056 Erlangen



© Stefan Brending

Am 19.12.1980 starben der jüdische Rabbiner Shlomo Lewin und seine in der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit engagierte Lebensgefährtin Frida Poeschke in Erlangen durch die Schüsse eines rechtsextremen Attentäters. „Rache für München – Chef, ich hab' s auch für Sie getan“ – mit diesen Worten

soll der mutmaßliche Mörder, der Rechtsextremist Uwe Behrendt seinem Idol, dem Wehrsportgruppenchef Karl-Heinz Hoffmann, in der Nacht des 19. Dezember 1980 den Doppelmord von Erlangen gestanden haben – und stellte damit den Bezug zwischen dem Mord und dem Oktoberfestattentat in München her.

Wie kam es zu dem ersten antisemitischen Mordanschlag in der Geschichte der Bundesrepublik? Warum scheiterte die Aufklärung der Tat? Was kann man gegen ihr Vergessen tun? Wie ist das Gedenken in Erlangen?

Für Gäste: telefonische Anmeldung beim ASG-Sekretariat erforderlich, unter Tel.: 09131- 5332440

Für ein Wir-Gefühl - Wege zu echter Gemeinschaft

Live-Podcast in Englisch

Dienstag, 25. März 2025 | 12:00 bis 13:00 Uhr |
Franconian International School, Marie-Curie-Straße 2,
91052 Erlangen | FIS Theater, Eingang über den
Parkplatz

An der FIS kommen Kinder und Erwachsene aus über 50 Nationen zusammen, um viele Jahre gemeinsam zu lernen und zu lernen – ohne Zweifel ein Ort der Vielfalt, die wir bewusst leben und feiern. Anlässlich der Internationalen Wochen gegen Rassismus diskutieren Mitglieder unserer Schulgemeinschaft in einer Podcast-Runde, wie wir ein Umfeld gestalten können, in dem eine von Respekt, Achtung und Einfühlsamkeit geprägte Haltung an erster Stelle steht und ein Gefühl der Zugehörigkeit selbstverständlich wird.

Dabei wissen wir, dass echte Gemeinschaft und ein respektvolles Miteinander das tägliche Engagement aller erfordern. Besucher dieser Live-Aufzeichnung sowie die Hörer des Podcasts erfahren, wie kleine Schritte im Schulalltag zu großen Veränderungen in unserem gesellschaftlichen Miteinander beitragen können.

Unser vor drei Jahren gestarteter Podcast „FIScast“ erscheint alle zwei Wochen auf Apple, Spotify und Buzzsprout. Er wird von Schülern gestaltet, die ihre Gedanken, Perspektiven und Erfahrungen zu verschiedenen Schulthemen austauschen.





Offener Spielenachmittag

**Dienstag, 25. März 2025 | 13:15 bis 15:30 Uhr |
Städtische Wirtschaftsschule, Aula, Artilleriestr. 25,
91052 Erlangen**

Beim Spielen lernt man nicht nur viel über seine Mitmenschen, sondern auch über sich selbst. Man entwickelt Empathie und Toleranz für seine Mitspieler*innen.

Außerdem sind am Spieltisch alle gleich (unabhängig von Geschlecht, Hautfarbe, Religion, Alter, ...), alle haben die gleichen Chancen (was in der Realität leider häufig nicht der Fall ist). Man lernt sich an Regeln zu halten und man hat die Möglichkeit, verschiedene Rollen auszuprobieren und zwar im Schonraum „Spiel“. Und dass das Ganze auch noch Spaß macht, ist nicht zuletzt der Grund, warum die Wirtschaftsschule traditionell zum Spielenachmittag herzlich einlädt.

Wir treffen uns am Dienstag, 25. März in der W.i.R. Erlangen. Im Zeitraum von 13:15 - 15:30 Uhr könnt Ihr jederzeit vorbeikommen und zu dem offenen Nachmittagsprogramm dazustoßen.

Natürlich ist für jeden Spieletyp etwas dabei: Mit oder ohne Action, kommunikativ oder ruhig, künstlerisch kreativ oder logisch mathematisch, einfach oder komplex... für alle wird es das passende Spiel geben. Die meisten der ausgewählten Spiele sind sehr schnell erlernbar, so dass sich auch ein kurzer Besuch bei uns lohnen wird.

Gerne mit Anmeldung bis 20.03.25 über das Sekretariat der W.i.R
(Tel. 09131 53430)

Ausstellungen



Gemeinsam gegen Rassismus - Kunst als Brücke der Verständigung

Online-Ausstellung

**Christian-Ernst-Gymnasium, Langemarckplatz 2,
91054 Erlangen**

Das Christian-Ernst-Gymnasium Erlangen präsentiert während der Internationalen Wochen gegen Rassismus an jedem Schultag inspirierende Bilder aus Kunstprojekten der vergangenen Jahre. Diese Werke unserer Schülerinnen und Schüler setzen ein Zeichen gegen Rassismus und für Vielfalt und Toleranz. Folgt uns auf Instagram und setzt gemeinsam mit uns ein Zeichen gegen Rassismus!

Seid dabei – auf Instagram unter [@ceg_smv!](#)





Was sieht Künstliche Intelligenz? Mensch mit Rechten?

Amnesty Ausstellung

17. März bis 28. März 2025 |

Wirtschaftsschule Erlangen, Artilleriestr. 25

Eine Technologie ist nicht gut oder schlecht – es kommt vielmehr darauf an, wie wir sie nutzen und wo wir ihr Grenzen setzen müssen. Die Ausstellung zeigt Chancen und Risiken der Künstlichen Intelligenz für die Menschenrechte auf. Themen sind:

- Nutzung von Drohnen in autonomen Waffensystemen oder zur zivilen Personensuche, Nutzung medizinischer Daten und Unterstützung in der Krebsdiagnostik,
- Einsatz bei der Polizeiarbeit, zur Grenzkontrolle oder Überwachung,
- Einsatz im Bereich Soziale Medien und Kommunikation. Darüber hinaus informiert die Ausstellung über Regulierungsmöglichkeiten und Forderungen von Amnesty International. Jede Ausstellungstafel enthält einen recherchierten Textteil, die ChatGPT Antwort zu diesem Thema und Bilder zu den jeweiligen Themenbereichen, die mit dem Bildgenerator DALL-E erstellt wurden. QR-Codes führen zu den Quellenangaben und sollen zur Vertiefung der Themen anregen, ebenso wie weiteres Videomaterial.

Die Ausstellung wurde von der Erlanger Amnesty Gruppe konzipiert und inhaltlich mit der Amnesty Themenkoordinationsgruppe Menschenrechte im digitalen Zeitalter abgestimmt.

Für Schulklassen und die Öffentlichkeit zugänglich zu den Öffnungszeiten der Schule (8.00 Uhr-15.00 Uhr); Wir bitten um vorherige Anmeldung über das Sekretariat 0913153430 oder wirtschaftsschule@stadt-er.de

Überlebensberichte von Josef Jakobowicz

Wanderausstellung über das Überleben eines jüdischen Jugendlichen

18. März bis 05. April 2025 | Gymnasium Fridericianum, Aula, Sebaldusstraße 37, 91058 Erlangen

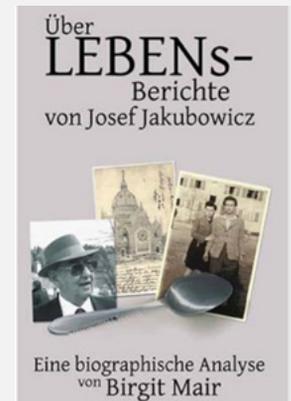
Die Ausstellung zeichnet das Leben des jüdischen Holocaust-Überlebenden Josef Jakobowicz (1925-2013) nach. Josef Jakobowicz wurde 1925 in Oswiecim (Auschwitz) geboren. Fast seine gesamte jüdische Familie wurde von den Nationalsozialisten ermordet. Als Jugendlicher musste er mehr als fünf Jahre lang in Zwangsarbeitslagern für Juden schuften.

Die Ausstellung beleuchtet auch seinen Kampf gegen Neonazis in der Nachkriegszeit sowie die Ermordung seines besten Freundes Shlomo Lewin 1980 in Erlangen durch einen Neonazi. Ihren gemeinsamen Plan, eine jüdische Gemeinde in Erlangen zu gründen, konnte Josef Jakobowicz nicht mehr mit ihm zusammen umsetzen. Dies fand erst deutlich später mit anderen Mitstreiter*innen statt. Hintergrundinformationen zum Entstehungsprozess der Ausstellung

Ausstellungskuratorin Birgit Mair lernte Josef Jakobowicz im Jahr 1998 kennen. Im Rahmen ihrer Diplomarbeit erforschte sie seine Überlebensgeschichte. Sie wurde auf der Grundlage des Buches

„Überlebensberichte von Josef Jakobowicz - Eine biographische Analyse“ konzipiert.

Interessierte sind herzlich eingeladen, die Ausstellung zu den Öffnungszeiten der Schule zu besichtigen. Besucher*innen werden gebeten, sich kurz im Sekretariat anzumelden.



Antisemitismus in Bayern - Judenhass heute

24. März bis 04. April 2025 | FOSBOS Erlangen, Draus-
nickstraße 1c, 91052 Erlangen

Im Rahmen der Wochen gegen Rassismus präsentieren wir an unserer Schule eine Ausstellung der Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Bayern (RIAS Bayern).

Antisemitismus ist in Deutschland allgegenwärtig – der Hass schlägt Jüdinnen und Juden immer offener entgegen. Die Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Bayern bekommt das tagtäglich im Kontakt mit den Betroffenen mit. Mit dieser Ausstellung soll möglichst vielen Menschen Erkenntnisse, Analysen und Erfahrungen zugänglich gemacht werden.

Die Ausstellung beleuchtet die verschiedenen Facetten des Antisemitismus und lässt Betroffene zu Wort kommen, die schildern, wie sich dieser Hass auf ihren Alltag auswirkt. An verschiedenen Stationen können sich die Besucher beispielsweise über Gerüchte über die Juden, Judenhass nach dem Nationalsozialismus oder auch über das aktive Vorgehen gegen Antisemitismus informieren.

Die Ausstellung ist täglich von 8 bis 16 Uhr im ersten Stock des Schulhauses zugänglich (leider nicht barrierefrei).
Wir laden alle herzlich ein, sich zu informieren und ein Zeichen gegen Antisemitismus zu setzen!



Veranstalter*innen



Aktion Courage Erlangen
Stadt Erlangen, Organisationen, Gruppen,
Initiativen, Verbände, Parteien, Gewerkschaften
und Einzelpersonen für Toleranz und Demokratie
- NEIN zu Gewalt und Rassismus

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie leben!

Herausgeber

Stadt Erlangen
Büro für Chancengleichheit und Vielfalt/Antidiskriminierung
Rathausplatz 1
91052 Erlangen

Kontakt

Telefon: 09131/86-1409
E-Mail: antidiskriminierung@stadt.erlangen.de
Internet: www.erlangen.de/antidiskriminierung

Redaktion

Till Fichtner

Gestaltung

Ina Meillan

Diese Publikation ist auf 100 % Recyclingpapier gedruckt.